Fallwildbericht

Landesbetrieb Wald und Holz

Forschungsstelle für Jagdkunde und Wildschadenverhütung

FJW

Jagdjahr 2009/2010

Dr. Walburga Lutz
Pützchens Chaussee 228
53229 Bonn

Unter Mitwirkung von Dagmar Eickhoff und Marc Jasmer, Bonn

Fallwildbericht Auswertung der im Jagdjahr 2009/10 durchgeführten Fallwilduntersuchungen im Land Nordrhein-Westfalen

Impressum:

Landesbetrieb Wald und Holz Forschungsstelle für Jagdkunde und Wildschadenverhütung Pützchens Chaussee 228 53229 Bonn

Telefon: 0228-97755-0 Telefax: 0228-432023

 $E-Mail: \underline{Forschungsstelle-Jagdkunde@wald-und-holz.nrw.de}\\$

Internet: http://www.forst.nrw.de

Leiter:

Dr. Michael Petrak

Schriftleitung: Dr. Walburga Lutz

E-Mail: walburga.lutz@wald-und-holz.nrw.de

Druck:

JF. Carthaus GmbH & Co.KG Stiftsgasse 11 53111 Bonn

Bonn, 2010

ISSN: 1860-7675

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einleitung	3
Allgemeinbefunde	4
Aktuelles aus Nordrhein-Westfalen	6
Staupe-Virus-Infektion	6
Infektion mit Trichomonaden	8
Klassische Schweinepest bei Wildschweinen	9
Blauzungenkrankheit	10
Fuchsmonitoring	11
Ektoparasiten	13
Erkrankungs- und Todesursachen bei Wild 2009/10	14
Schalenwild	14
Rotwild-Sikawild-Damwild- Muffelwild	15
Rehwild	15
Schwarzwild	19
Feldhasen, Kaninchen, Sonstiges Haarwild	19
<u>Federwild</u>	26
Aviäre Influenza	28
Publikationen	29
Anhang	30
Einsendung von Fallwild	37
Formblatt zur Berichterstattung bei Verdacht auf eine	
Pflanzenschutzmittelvergiftung	38
Formblatt zur Berichterstattung zur Klärung der	
Erkrankungs- und Todesursache	39

Verzeichnis der Abbildungen

Forsthaus FJW: Walburga Lutz

Staupefälle in den Gemeinden in NRW: Marc Jasmer

Waschbär: Jan Preller

Tollwutseuchenzug: Marc Jasmer, Dagmar Eickhoff

Fetus extrauterine Gravidität beim Feldhasen: Martin Peters

Körpergewichte von Feldhasen: Dagmar Eickhoff

EBHS-Fälle beim Feldhasen: Marc Jasmer RHD-Fälle bei Wildkaninchen: Marc Jasmer

Räudefälle bei Füchsen: Marc Jasmer

Amyloidose bei Mardern: Dagmar Eickhoff

Layout: Dagmar Eickhoff



Einleitung

Im Land Nordrhein-Westfalen übernimmt die Forschungsstelle für Jagdkunde und Wildschadenverhütung seit 2007 im Landesbetrieb Wald und Holz die Gebühren für die Untersuchung von Wild in einem der vier Staatlichen Veterinäruntersuchungsämter in Arnsberg, Detmold, Krefeld und Münster. Die Anschriften, Telefon- und Faxnummern sind im Anhang mitgeteilt. Die Befunde der Untersuchungsämter werden entsprechend dem Jagdjahr zusammengestellt und bilden die Grundlage der vorliegenden Dokumentation, die alljährlich erstellt wird. Im Einzelfall werden weitere Einrichtungen zur Klärung der Erkrankungs- und Todesursachen von Wild herangezogen. Die Untersuchungen sind für Jäger Nordrhein-Westfalen kostenfrei. Die Jäger sind aufgerufen, Fallwild einer veterinärmedizinischen Untersuchung zugänglich zu machen. Im Falle von Seuchenverdacht ist die zuständige Ordnungsbehörde einzuschalten. Hinweise zu den Begleitschreiben zur Erkrankungsund Todesursache oder bei Verdacht Pflanzenschutzmittelvergiftung sind im Anhang der Broschüre und können herausgetrennt werden.

Auf der Internetseite des Landesbetriebes Wald und Holz sind die Formblätter unter Wald und Wild/Forschungsstelle für Jagdkunde/Fallwild eingestellt und können heruntergeladen werden. ¹

Die Dokumentation gibt einen Einblick in das aktuelle Geschehen ohne jedoch vertiefend auf Befunde einzugehen. Ziel ist es, die Kenntnisse über das Auftreten und die Verbreitung von Krankheiten in den Wildpopulationen des Landes Nordrhein-Westfalen festzuhalten und fortzuschreiben. Der Gesundheitszustand der Wildpopulation ist ein Spiegel der Lebensumstände und gibt Auskunft wie gesund der Lebensraum für die Wildpopulationen ist.

1 http://www.wald-und-

Allgemeinbefunde

Im Jagdjahr 2009/10 kamen in den 4 Staatlichen Einrichtungen des Landes Nordrhein-Westfalen insgesamt 606 Wildtiere zur Feststellung der Erkrankungs- und Todesursache zur Untersuchung. Dies sind fast 200 mehr als im Vorjahr. In dieser Zahl sind jene Untersuchungen, die im Rahmen der Tierseuchenbekämpfung von Klassischer Schweinepest und Tollwut oder der Gesundheitsüberwachung durchgeführt werden, nicht eingeschlossen. Ausnahme hiervon sind jene Fälle, für die ein Sektionsbefund erstellt wurde.

Die Tabelle 1 gibt Auskunft über Anzahl und Wildarten, die in den einzelnen Einrichtungen im Berichtsjahr untersucht wurden.

Unter dem Schalenwild ist Rehwild alljährlich die häufigste zur Untersuchung gebrachte Wildart zur Feststellung der Erkrankungs- und Todesursache. An zweiter Stelle und im Vergleich zum Vorjahr in hoher Anzahl liegen Befunde für den Feldhasen vor.

Die gegenüber dem Vorjahr deutlich höhere Anzahl an Einsendungen geht auf das Fuchsmonitoring zur Überwachung der Tollwut zurück. In 2008/09 wurden für 51, in 2009/10 für 164 Füchse Sektionsbefunde erstellt.

Die bundesweiten Todesfälle bei Singvögeln waren Anlass auch in Nordrhein-Westfalen Totfunde auf die Erkrankungs- und Todesursache zu untersuchen. Sie sind unter "Sonstige Vögel" gelistet (N=35). Auch Eichhörnchen, Bisam und Fledermaus sind in der Tabelle unter "Sonstige wildlebende Tiere" aufgenommen (N=5).

Beim Haarwild ist der Befund für einen Marderhund aus Brackwede, Stadt Bielefeld, erwähnenswert. Im Berichtsjahr sind gegenüber dem Vorjahr die Einsendungen für Fasanen deutlich zurückgegangen.

Tabelle 1

Jagdjahr 2009/10: Anzahl der Allgemeinbefunde nach Veterinäramt und Wildart

W	ildart	Arnsberg	Detmold	Krefeld	Münster	FJW	Gesamt- ergebnis
	Rotwild	2	1	2	1		6
	Sikawild			3			3
Schalenwild	Damwild		1	3	14	2	20
	Rehwild	60	24	24	30		138
	Muffelwild	1		3			4
	Schwarzwild	6	4	1	2		13
	Feldhase	23	15	29	54		121
	Wildkaninchen	7	3	5	3		18
	Fuchs	161	3				164
sonstiges	Dachs	3					3
Haarwild	Steinmarder	2					2
11441	Marder	1	3				4
	Wiesel	1					1
	Marderhund		1				1
	Waschbär	1	1				2
	Mäusebussard	1		2			3
	Bussard				2		2
	Milan			1			1
	Wiesenweihe	2					2
	Habicht			1			1
	Turmfalke	1					1
	Uhu	1					1
	Steinkauz	1					1
Federwild	Graugans			1			1
rederwiid	Stockente			2	8		10
	Wildente		1				1
	Fasan			2	9		11
	Rebhuhn			19	1		20
	Waldschnepfe		1				1
	Auerwild	1					1
	Wildtruthuhn	1		2		3	6
	Ringeltaube	1			1		2
	Elster	1					1
	Grünspecht		1				1
	Grünfink	25		1	3		29
sonstige	Kernbeißer	2					2
Vögel	Mönchsgras- mücke	2					2
	Braunelle	1					1
sonstige	Eichhörnchen		1				1
wildlebende	Bisam	3					3
Tiere	Fledermaus	1					1
	Summe	312	60	101	128	5	606

Aktuelles aus Nordrhein-Westfalen

Staupe-Virus-Infektion

Auf die Staupeinfektion bei Wildtieren in Nordrhein-Westfalen wurde in den vergangenen Jahren regelmäßig hingewiesen. Das Canine Staupevirus wird durch Speichel-, Nasen- und Augensekret sowie durch Kot und Urin infizierter Tiere übertragen. An dem für den Menschen ungefährlichen Virus erkranken unter anderen Baum- und Steinmarder, Dachs, Iltis, Wiesel, Fischotter, Fuchs, Wolf und Waschbär. Unter den Haustieren ist der Hund besonders gefährdet.

Als Reservoir für das canine Staupevirus gelten Marder und Fuchs.

Über die Nachweise bei Wild in Nordrhein-Westfalen informieren nachstehende Grafik und Tabelle 2 mit Auflistung der Gemeinden und der Wildart aus den vergangenen fünf Jahren.

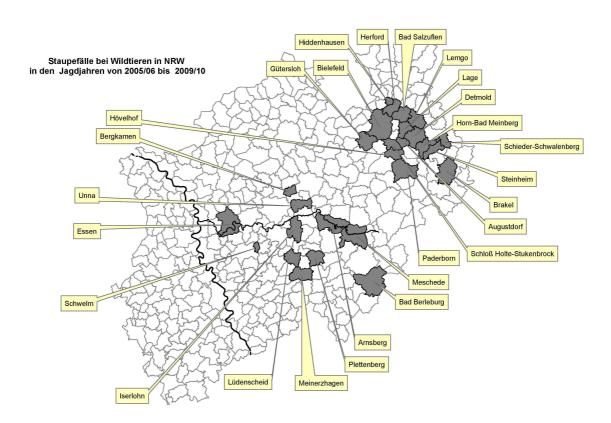


Abb. 2: Staupefälle in den Gemeinden in Nordrhein-Westfalen.

Tabelle 2

Gemeinden mit Nachweis von Staupe bei Wildtieren in den letzten 5 Jagdjahren

Jagdjahr 2009/10

Plettenberg 1 Dachs
Schieder 1 Marder
Paderborn 1 Marder
Lemgo 1 Waschbär
Detmold 1 Marder

Jagdjahr 2008/09		Jagdjahr 2007/08	
Bad Berleburg	2 Baummarder	Arnsberg	1 Steinmarder
Meinerzhagen	1 Baummarder	Augustdorf	1 Marder
Lüdenscheid	1 Steinmarder	Bad Salzuflen	1 Steinmarder
Bad Berleburg	1 Dachs	Bergkamen	1 Steinmarder
Schieder	1 Fuchs	Detmold	1 Marder
Hövelhof	1 Marder	Essen	1 Marder
Brakel	1 Fuchs	Hiddenhausen	1 Marder
Horn-Bad Meinberg	1 Marder	Horn-Bad Meinberg	1 Marder
Detmold	1 Marder	Iserlohn	1 Steinmarder
		Schwelm	1 Steinmarder
		Steinheim	1 Marder
		Unna	1 Steinmarder

Jagdjahr 2005/06

		Jagujam 2005/00	
Jagdjahr 2006/07		Augustdorf	1 Marder
Detmold	3 Marder, 1 Dachs	Bielefeld	3 Marder, 1 Iltis
Herford	1 Marder	Gütersloh	2 Marder
Lage	2 Marder	Hövelhof	1 Marder
Unna	1 Steinmarder	Lemgo	1 Marder
		Meschede	1 Steinmarder
		Plettenberg	1 Dachs
		Schloß Holte-	1 Dachs,
		Stukenbrock	1 Steinmarder

Aus dem Berichtsjahr 2009/10 liegen fünf Nachweise aus fünf Gemeinden vor, davon im überschauten Zeitraum erstmals aus Paderborn der Nachweis bei einem Marder und aus Plettenberg bei einem Dachs. Bereits im Jahrjahr 2005/06 wurde bei einem Dachs aus Plettenberg Staupe nachgewiesen. Aus Schieder liegt der Nachweis für einen Marder vor. Im vorangegangenen Jahr war bei einem Fuchs aus Schieder Staupe nachgewiesen worden. Aus Lemgo wird über einen Waschbären berichtet. Zuletzt wurde bei einem Marder aus Lemgo im Jagdjahr 2005/06 Staupe nachgewiesen.

Aus Detmold liegt der Nachweis von einem Marder vor. Aus dem Raum Ostwestfalen wird regelmäßig über Fälle von Staupe berichtet. Im Jagdjahr 2006/07 sind Nachweise bei drei Mardern und einem Dachs in den Jagdjahren 2007/08 und 2008/09 jeweils bei einem Marder belegt.

Erstmals erfolgte nach den überschauten Fallwildbefunden der Nachweis von Staupe bei einem Waschbär in Nordrhein-Westfalen.

Aus dem Gebiet Nationalpark Müritzsee, Mecklenburg-Vorpommern, sind 5 staupebedingte Todesfälle von Waschbären von April bis Juli 2007 registriert. Dies waren die ersten Nachweise von Staupevirusinfektionen bei Waschbären in Europa.



Berichte Vermehrte über Verhaltensauffälligkeiten bei Füchsen waren in Sachsen-Anhalt Anlass, Füchse auf Staupe zu untersuchen. Abweichungen vom typischen arteigenen Verhalten bei den genannten Wildarten, der Verlust der natürlichen Scheu vor den Menschen, Schläfrigkeit, Bewegungsstörungen oder auch Aggressivität können auf eine Staupevirusinfektion hinweisen. Empfängliche Tiere können sich durch gegenseitiges Belecken, Tröpfcheninfektion, über Ausscheidungen von Sekreten, Urin und Kot anstecken.

Nachdrücklich wird darauf hingewiesen, dass Jagdhunde besonders gefährdet sind. Die Impfung gegen Staupe bietet wirksamen Schutz. Die Staupeimpfung wird allen Hundehaltern empfohlen.

Infektion mit Trichomonaden

Nach den Ausbrüchen bei Tauben, zuletzt im Dezember 2006 und Januar 2007 wurden im Bundesgebiet bei Grünfinken, aber auch anderen Vogelarten Abgänge während der Sommermonate 2009 beobachtet.

An Trichomonadose starben in Nordrhein-Westfalen im Berichtsjahr 2 Wiesenweihen, 1, Uhu, 1 Elster, 1 Ringeltaube, 25 Grünfinken, 2 Kernbeißer und 1 Braunelle. Für 1 weiteren Grünfinken besteht der Verdacht auf Infektion mit Trichomonaden. Die Einsendungen erfolgten in der Zeit von Mai bis Dezember 2009, davon 6 Grünfinken, 1 Kernbeißer im Juli, 4 Grünfinken im August und 7 Grünfinken im September.

Auch in den Untersuchungsämtern in Oldenburg und Hannover wurden Grünfinken untersucht. Die als Gelber Knopf bekannte Erkrankung der Tauben und der Greifvögel führte 2005 erstmals zu gehäuften Todesfällen bei Finken in Großbritannien. Bei dem Geschehen in 2009 steht die Ganzjahresfütterung von Singvögeln in Gärten im Verdacht ein wesentlicher epidemiologischer Faktor zu sein. Vorberichtlich wurde von den Einsendern das Füttern von Vögeln bestätigt.

Klassische Schweinepest bei Wildschweinen

Im Kalenderjahr 2009 sind 27 Fälle von Klassischer Schweinepest bei Schwarzwild registriert. Die monatliche Verteilung der positiven Fälle sieht wie folgt aus: Januar = 15, Februar = 3, März = 1, April = 3, Mai = 1, Juni = 3, Juli = 1. Das zuletzt positiv getestete Wildschwein kam aus Much. Alle Fälle sind aus dem rechtsrheinischen Gebiet. Insgesamt wurden im Kalenderjahr 9.971 Wildschweine in Nordrhein-Westfalen auf Klassische Schweinepest geprüft (Quelle: CSF-Datenbank).

Die Klassische Schweinepest bei Schwarzwild hatte 2002 Nordrhein-Westfalen erreicht. Aus dem Zeitraum vom 01. Januar 2002 bis 31. März 2010 sind aus Nordrhein-Westfalen 130 positive Befunde in der Datenbank für Schwarzwild erfasst: 2002 = 27, 2005 = 25, 2006 = 43, 2007 = 7, 2008 = 1, 2009 = 27. Die positiven Fälle verteilen sich auf die Altersstufen wie folgt: Frischlinge 87,6 %, Überläufer 9,3 , älter 2 Jahre 3,1 %.

Für das Berichtsjahr vom 01. April 2009 bis 31. März 2010 sind 8 Fälle zu nennen.

Unabhängig von dem Geschehen in der Schwarzwildpopulation im Südwesten des Landes werden seit dem Ausbruch der Klassischen Schweinepest bei Hausschweinen im Kreis Borken und Recklinghausen zu Beginn des Jahres 2006 Proben von Wildschweinen auf KSP im Rahmen eines Monitorings untersucht.

Tabelle 3

Auf KSP untersuchtes Schwarzwild aus dem Raum Borken

Monat	Jagdjahr	Jagdjahr	Jagdjahr	Jagdjahr
	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10
April	25			3
Mai	1		1	11
Juni			4	5
Juli		5		4
August		9	4	5
September		3	2	4
Oktober		13	3	11
November		9	9	14
Dezember		36	53	37
Januar		9	7	8
Februar				1
März			8	
Summe	26	84	91	103

Tabelle 4

Ergebnis	Ergebnis KSP		Ergebnis Brucellose
PCR	ELISA	ELISA	
103	99	96	21

Alle untersuchten Proben von Schwarzwild aus dem genannten Zeitraum und der Herkunft waren negativ.

Blauzungenkrankheit

Die Blauzungenkrankheit, Bluetongue Disease BT, trat erstmals in Mitteleuropa in Holland und Belgien im Grenzbereich zu Nordrhein-Westfalen im August 2006 auf. Im Wisentgehege im Hardehausen, Regionalforstamt (RFA) Hochstift starben an der Infektion zehn Wisente. Inzwischen ist das gesamte Bundesgebiet der Bundesrepublik Deutschland als Restriktionszone (150 km-Zone) eingerichtet. Bis auf wenige Ausnahmen vom Serotyp 6 durch Importtiere aus Holland ist in Deutschland der Serotyp 8 des BT-Virus (BTV-8) anzutreffen, ebenso in den Niederlanden, Frankreich, Belgien, Luxemburg, der Schweiz, Großbritannien, Dänemark und der Tschechischen Republik. Mitte Mai 2007 wurde mit der Impfung von Rindern, Schafen und Ziegen begonnen.

Im Jagdjahr 2007/08 zeigte die Rehwildstrecke den zweitniedrigsten Wert des vergangenen Jahrzehnts. Der Geburtsjahrgang 2008 soll bei Rehwild zumindest lokal gering gewesen sein, so dass die Abschusszahlen von jungen Böcken und Schmalrehen in 2009 örtlich nicht erreicht werden konnten. Ob hierbei der Sturm Kyrill oder die Blauzungenkrankheit maßgeblichen Einfluss hatten, kann nicht eindeutig geklärt werden.

Im Berichtsjahr wurden bei je 1 Rotwildkalb im RFA Niederrhein und NLP Eifel Antikörper gegen das Blauzungenvirus im Rahmen des BTV-Monitoring des Landes Nordrhein-Westfalen festgestellt. Auch bei einem Damhirsch, Fallwild aus Münster, wurden Antikörper gegen BT-Virus nachgewiesen.

Bei mehrjährigen Wildwiederkäuern, insbesondere Rot-, Dam-, Sika- und Muffelwild sind Antikörper gegen BT-Virus nicht ungewöhnlich, sondern zu erwarten. Der Nachweis bei Jungtieren ist ein Hinweis darauf, dass Gnitzen weiterhin das BT-Virus übertragen.

Die Ergebnisse des BTV-8-Wildtiermonitoring für 2009/10, Verfasser des Berichtes, Dr. M. Holsteg, Landwirtschaftskammer LWK NRW, sind nachfolgend wiedergegeben:

"Am Staatlichen Veterinäruntersuchungsamt Arnsberg wurden insgesamt 194 Blutproben von Wildtieren untersucht. Die Altersstruktur der eingesandten Blutproben stellt sich wie folgt dar: Aus dem Geburtsjahr 2009 wurden 93 Proben eingesandt; einjährige Stücke waren 52 Mal vertreten und mehrjährige Stücke 44 Mal.

Rehwild:

Es wurden insgesamt 84 Proben von Rehen untersucht, davon waren nahezu 50% unter 1 Jahr alt. In keinem Fall konnten Antikörper gegen BTV-8 beim Rehwild nachgewiesen werden.

Rotwild:

Es kamen 84 Proben zur Untersuchung, davon waren 60% von Tieren unter 1 Jahr. Bei 2 von 50 untersuchten Hirschkälbern konnten Antikörper gegen BTV-8 nachgewiesen werden. Diese Tiere stammen aus dem Nationalparkforstamt Eifel (Revier Düttlingen/Mariawald) und vom Regionalforstamt Niederrhein, Kreis Wesel. In der Altersgruppe der einjährigen Stücke (19) konnten keine BTV-8 Antikörper nachgewiesen werden. In der Altersgruppe der mehrjährigen (15) wurde bei 40% Antikörper gegen BTV-8 gefunden.

Damwild:

Es wurden insgesamt nur 7 Proben untersucht, davon waren 2 von Damkälbern und 5 von einjährigen Stücken. In keinem Fall konnten Antikörper gegen BTV-8 nachgewiesen werden.

Muffelwild:

Eingeschickt wurden 14 Proben, davon waren sieben Tiere 1 Jahr alt oder jünger. Bei keinem Tier in dieser Altersgruppe konnten Antikörper gegen BTV-8 nachgewiesen werden. In der Altersgruppe über 2 Jahre wurden 2 von 7 Schafen positiv auf BTV-8 Antikörper getestet."

In der qualitativen Risikobewertung zur Aufhebung der Impfpflicht gegen die Blauzungenkrankheit, Serotyp 8, im Jahr 2010 wird davon ausgegangen, dass in den Wildwiederkäuerpopulationen des BTV-8 persistiert und das Freisetzungsrisiko ausgehend von einer Wildpopulation als "mäßig" – das heißt normalerweise oder im Mittel zu erwarten – eingeschätzt (FLI Okt. 2009).

Fuchsmonitoring – Tollwut

Zum Nachweis der Tollwutfreiheit nach Beendigung der oralen Immunisierung der Füchse – der letzte Tollwutfall wurde in Deutschland am 03. Februar 2006 bei einem Fuchs in Rheinland Pfalz amtlich festgestellt – wurden aus den Kreisen des Landes Nordrhein-Westfalen Füchse – Vorgabe 4 Füchse je 100 km² Grundfläche – auf Tollwut untersucht.

Europaweit wurden im 2. Quartal 2009 (April bis Juni) bei 776, im 3. Quartal 2009 (Juli bis September) bei 812 und im 4. Quartal 2009 (Oktober bis Dezember) bei 1288 Wildtieren Tollwut festgestellt (WHO Rabies Bulletin Europe). Bemerkenswert ist das Wiederaufflackern der Tollwut bei Füchsen im Nordosten Italiens. Die Deutschland unmittelbar benachbarten Länder sowie Deutschland sind tollwutfrei.

Im Berichtsjahr sind nach den in der Forschungsstelle vorliegenden Befunde 773 Wildtiere in Nordrhein-Westfalen auf Tollwut mit negativem Ergebnis untersucht worden (Tabelle 5). Insgesamt kamen 668 Füchse zur Untersuchung. Zum Vergleich: im Vorjahr waren 477 Wildtiere, davon 297 Füchse auf Tollwut untersucht worden.

Im Anhang sind die Anzahl der untersuchten Wildtiere und die Gemeinden für den Zeitraum vom 01. April 2009 bis 31. März 2010 aufgelistet. Die Unterlagen wurden freundlicherweise vom Staatlichen Veterinäruntersuchungsamt Arnsberg, Herrn Dr. Martin Peters, überlassen, wofür verbindlich gedankt wird.

Tabelle 5

Tollwutuntersuchungen in Nordrhein-Westfalen nach Wildart und
Untersuchungsstellen im Jagdjahr 2009/10

Wildart		Arnsberg	Detmold	Krefeld	Münster	Gesamt-
						ergebnis
	Rotwild	2				2
Schalen-	Muffelwild	1				1
wild	Rehwild	58	3	10	1	72
	Schwarzwild	3				3
	Fuchs	169	146	353		668
	Dachs	3	1	3		7
Sonstiges	"Marder"	1	3	4		8
Haarwild	Steinmarder	2				2
	Iltis			1		1
	Wiesel	1				1
	Frettchen		1			1
	Marderhund		1			1
	Waschbär	1				1
	Wildkaninchen				1	1
Sonstige	Fledermaus	1		3		4
Gesamterge	ebnis:	242	155	374	2	773

Die Verteilung auf Alt- und Jungfüchse – soweit Altersangaben gemacht wurden - zeigt die nachfolgende Tabelle.

Tabelle 6
Alt- und Jungfüchse aus den Kreisen aus 2009/10

Kreis	Altfüchse	Jungfüchse
Hochsauerlandkreis	45	29
Siegen-Wittgenstein	9	2
Kreis Olpe	13	6
Soest		1
Märkischer Kreis	12	3
Unna	1	
Ennepe-Ruhr	3	1
Stadt Bochum	1	
Stadt Hagen	2	5
Gütersloh	1	
Grafschaft	2	1
Summe	89	48

Soweit von den Kontrollfüchsen Angaben zum Alter vorliegen, sind diese in die Auswertung übernommen. Für die Füchse aus dem Hochsauerland liegen die meisten Angaben vor und könnten repräsentativ für die Fuchseinlieferungen sein. Das Verhältnis Altfüchse : Jungfüchsen entspricht 1:0,54.

Die nachstehende Grafik zeigt die Entwicklung der Jagdstrecken für den Fuchs in Nordrhein-Westfalen vor dem Hintergrund der zurückliegenden Tollwut-Seuchenwelle. Angenommen wird, dass der etwas rückläufige Trend der Jagdstrecken nicht Folge einer verstärkten Bejagung des Fuchses ist, sondern möglicherweise Folgen von eher unerkannt zirkulierenden Erkrankungen wie Räude und Staupe.

Jagdstrecken und Tollwutfälle für den Fuchs in Nordrhein-Westfalen von 1965/66 bis 2008/2009

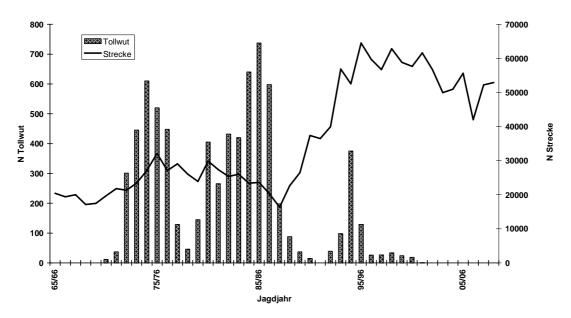


Abb. 4: Tollwutseuchenzug in NRW.

Ektoparasiten

Bereits im Vorjahr 2008/09 wurde auf die spürbare Zunahme von den Zecken und die damit steigende Gefahr der Verbreitung von Erregern, die von Zecken überragen werden aufmerksam gemacht. Der massive Befall bei Rehwild ist offenkundig. Die unter parasitärer Kachexie gelisteten Todesfälle beim Rehwild umfassen massiven Befall sowohl von Endoals auch von Ektoparasiten.

Tabelle 7 **Auffälliger oder erheblicher Ektoparasitenbefall bei Wild 2009/10**

Parasiten	Damwild (N=21)	Rehwild (N=139)	Feldhase (N=120)	Wild- kaninchen (N=18)	Fuchs (N=172)	Wald- schnepfe (N1=)	Summe
Haarlinge		16					16
Futtermilben						1	1
Hirschlaus- fliegen		25					25
Räudemilben					7		7
Kieferläuse	1	1					2
Flöhe				1	1		2
Milben		1					1
Zecken	1	58	2				61
Rachendasseln		46					46

Im Zusammenhang mit den Ektoparasiten sei auch auf die Staphylokokkose vornehmlich der Feldhasen hingewiesen. Der Krankheitsverlauf ist meist chronisch. Die Ansteckung erfolgt über die Haut und die Schleimhäute. Der Erreger das Bakterium *Staphylococcus aureus* (pyogenes) ist weit verbreitet und findet sich auch bei gesunden Tieren auf der Haut und den Schleimhäuten. Über Biß-, Kratz- und Stichwunden durch Insekten dringt der Erreger in den Körper ein und wird über die Blutbahn in die Organe des Körpers getragen. Der Allgemeinzustand des Tieres und die Virulenz des Erregers sind entscheidend für den Verlauf der Erkrankung. Der Erreger profitiert von einer Resistenzminderung des Tieres.

Erkrankungs- und Todesursachen bei Wild 2008/09

Schalenwild

Im Berichtsjahr 2009/10 kamen 184 Wildkörper oder Körperteile von Schalenwild in die veterinärmedizinischen Einrichtungen. Über die Anzahl der in den Veterinärämtern untersuchten Wildarten unterrichtet die Tabelle 1.

Von den insgesamt 171 Wildwiederkäuern wurden 15 auf TSE/BSE untersucht. In keinem Fall wurde Prionenprotein nachgewiesen.

Tabelle 8

Untersuchungen auf Prionprotein im Rahmen der Fallwilduntersuchungen

Untersuchungsamt	Wildart	Anzahl	Befund
Arnsberg	Rotwild	1	Prionenprotein neg.
Arnsberg	Muffelwild	1	Prionenprotein neg.
Arnsberg	Rehwild	13	Prionenprotein neg.

IDEXX Herd Chek®

Rotwild-Sikawild-Damwild-Muffelwild

Nachfolgend sind die Erkrankungs- und Todesursachen für die Wildwiederkäuer Rot-Sika-Dam- und Muffelwild gelistet:

6 Rotwild davon: 1 Paratuberkulose

1 chronische Herzmuskelentzündung (BT neg.)

1 Leberegelbefall

1 Filariose

1 Forkelverletzung1 Kachexie (Trauma)

3 Sikawild davon: 1 Lungenödem, Aktivierung der lymphatischen

Einrichtungen, Hyperkeratose (BT neg.)

1 suboptimale intrauterine Versorgung des Fetus

1 Kotuntersuchung

20 Damwild davon: 1 lymphatische Leukose

1 hochgradige Nervenzelldegeneration im Gehirn,

chronische Leberdegeneration (BT neg.)

1 Listeriose und Infektion mit Clostridium perfringens

2 Clostridium-perfringens-Enterotoxämie 1 geringgradige Pneumonie (BT neg.) 1 geringgradige Enteritis (BT neg.)

1 Magen-Darm-Würmer

2 Kachexie, Befall mit Bandwürmern

1 Kachexie, abszedierende bis krustöse Dermatitis an den

Ohren (Milben?)

1 gering- bis mittelgradige Dermatitis, unterschiedliche

Grade einer Myokarddegeneration (BT neg.)

1 mäßig bis schlecht ausgebildete Muskulatur (BT neg.)

1 Kachexie, Nekrobazillose der Rachenschleimhaut

3 Pansenazidose (davon 1 BT neg. AK neg.)

2 Trauma (davon 1 BT neg. und 1 BT pos.)

4 Muffelwild davon: 1 Encephalitis ungeklärter Ursache (BT neg.)

1 chronisch eitrig-abszedierende Mastitis (BT neg.)

1 Kachexie, Anämie und Pansenazidose (BT neg.)

1 Kotuntersuchung

BT = Bluetongue = Blauzungenkrankheit

Rehwild

Im Berichtsjahr 2009/10 kamen 138 Rehe oder Körperteile von Rehwild zur Untersuchung. Auffallend sind für das Berichtsjahr die Häufigkeit der Nasen-Dassel-Larven mit teilweise sehr starkem Befall bis zur Todesfolge, die Häufigkeit der Lungenerkrankungen sowie unter den Magen-Darm-Strongyliden der häufige mit Anämie einhergehende Befall mit *Haemonchus contortus* (Haemonchose) und die Infektionen mit Staphylokokken.

In den vergangenen 10 bis 12 Jahren nahmen die Erkrankungen des Gehirns und der Gehirnhaut zu. Die in der Tabelle genannten 6 Fälle umfassen 2 Fälle eitriger Meningitis und Leptomeningitis, 1 Fall granulomatöser Enzephalitis, 2 Fälle von Entzündung des Gehirns und entzündliche Veränderungen ohne ursächliche Klärung und 1 Fall degenerativer Hirnerkrankung ähnlich CCN (Cerebrocortikale Nekrose – Hirnrindennekrose).

Ursache der Zerebrokortikalnekrose ist ein Thiamin-Mangel, das ist ein Mangel an Vitamin B 1. Fehlt das Vitamin in der Nahrung führt dies zum Absterben (Nekrose) von Nervenzellen im Bereich der Großhirnrinde.

Der Verdacht auf Thiamin-Mangel wurde in den zurückliegenden Jahren vereinzelt und im Vorjahr in je 1 Fall für Rotwild und Rehwild geäußert. Die Ursachen dürften bei nicht wiederkäuergerechter Äsung zu suchen sein. Das Vitamin ist lebensnotwendig und muss regelmäßig mit der Nahrung zugeführt werden.

Tabelle 9 Todesursachen der untersuchten Rehe aus Nordrhein-Westfalen

Bezeichnung der Krankheit	Jagdjahr e 1953/54 bis 2008/ 2009	Jahresmittel wert aus den Jagdjahren 1953/54 bis 2008/2009 in %	Jagdjahr 2009/10	Jagdjahr 2009/10 Anteil in Prozent
Verdacht auf Leukose	2	0,03		-
Pseudotuberkulose	38	0,6	-	-
Aktinomykose	28	0,4	-	-
Lungenentzündung,-erkrankung	336	5,0	10	7,2
Leberentzündung, -erkrankung	44	0,7	3	2,2
Entzündungen/Erkrankung des Gehirns und der Gehirnhaut	116	1,7	6	4,3
Magen-Darmentzündung	1.098	16,3	2	1,5
Leberegel	131	1,9	1	0,7
Magen- und Darmwürmer	580	8,6	2	1,5
Lungenwürmer	613	9,1	17	12,3
Lungen-, Magen- und Darmwürmer	646	9,6	32	23,2
Kachexie	329	4,9	14	10,2
Rachen- und Hautdasseln	209	3,1	8	5,8
Futterschädlichkeit	416	6,1	8	5,8
Verletzungen (mechanisch und durch Feinde)	652	9,6	17	12,3
Sonstiges	1.513	22,4	18	13,0
Insgesamt	6.751	100	138	100

Auflistung der 18 unter "Sonstiges" zusammengefassten Todes- und Erkrankungsursachen von Rehwild als Ergänzung zur Tabelle

- 1 Listeriose
- 1 hochgradig chronisch-eitrig nekrotisierende Nephritis
- 1 akute embolisch-eitrige Nephritis
- 2 Septikämie
- 1 Weichteil-Aktinomykose
- 1 Dermatitis
- 1 Futteraspiration
- 1 ertrunken
- 4 ungeklärt
- 4 ohne Befund
- 1 Tierartbestimmung

Die 14 unter "Kachexie" zusammengefassten Todes- und Erkrankungsursachen sind Fälle von parasitärer Kachexie.

Die 17 unter "Lungenwürmer" zusammengefassten Fälle umfassen 16 Fälle verminöser Pneumonie, davon 6 mit Nasen-Dassel-Larven, 1 mit Anämie durch Haemonchose und 1 mit beidseitiger Linsentrübung unklarer Genese (Lipofuszinose). Lipofuszin ist ein fettiger Abfallstoff des Zellstoffwechsels, der im gesunden Körper abgebaut und ausgeschieden wird, im Krankheitsfall intrazellulär im Gewebe (insbesondere Nervenzellen) gespeichert wird und diese schädigt. Die Stoffwechselkrankheit äußert sich durch zunehmende Sehschwäche und führt zur Erblindung.

Unter den 32 Fällen, die unter "Magen-Darm-Lungenwürmer" zusammengefasst sind, entfallen 7 auf Fälle mit hochgradiger Haemonchose und in 1 Fall bestand zusätzlich eine granulomatöse Encephalitis.

Unter "Verletzungen (mechanische und durch Feinde)" sind 17 Fälle aufsummiert. Erwähnenswert sind 1 Fall, in dem 1 Reh vom Luchs gerissen wurde 1 Forkelverletzung und in 1 Fall bestand bei einem Bisstrauma eine Vorschädigung des Rehs durch bilaterial symmetrische Malazien in den Kleinhirnpedunkeln.

73 Rehe wurden BT negativ getestet.

Bei Rehwild im Jagdjahr 2009/10 nachgewiesene Erreger:

Aeromonas sp. Nonfermenter Aeromonas sobria Pantoea sp. Bacillus sp., haemolysierend Proteus sp.

Clostridium perfringens Staphylococcus aureus Escherichia coli Staphylococcus sp.

Escherichia coli, haemolysierend Staphylococcus sp., haemolysierend Escherichia coli, anhaemolysierend Staphylococcus sp., anhaemolysierend

Klebsiella pneumoniae Streptococcus sp.

Listeria monocytogenes alpha-haemolysierende Streptokokken

Mannheimia haemolytica Enterokokken

aerobe Sporenbildner

Morganella morganii morganii Neospora caninum

Tabelle 10

Übersicht über das untersuchte Rehwild nach Alter und Geschlecht

Geschlecht	Alter	Anzahl	Gewicht in kg	tragend/laktierend
Männlich	juv.	7	8,4;11,6; 8,5; 12,4	
Männlich	1 Jahr	18	9,0; 13,0; 13,6; 16,0; 11,8; 11,0; 11,2; 12,8; 12,5; 13,4; 11,4	
Männlich	2 Jahre	5	16,4; 13,0; 19,4; 21,0	
Männlich	8 Jahre	1	11,2	
Männlich	9 Jahre	1	13,4	
Weiblich	juv.	7	6,2; 4,3; 7,0; 9,4; 8,5; 7,6; 8,0	
Weiblich	1 Jahr	7	13,2; 11,8; 10,6; 12,4; 12,2; 15,4	
Weiblich	2 Jahre	2	14,8; 19,4	08.07.09; laktierend
Weiblich	3-4 Jahre	1	17,6	
Weiblich	4-5 Jahre	2	14,8; 20,2	24.04.09; 2 Feten, SSL 28 cm
Weiblich	5 Jahre	1		
Weiblich	6 Jahre	3	14,6; 15,4; 19,2	
Weiblich	7 Jahre	2	16,6; 22,6	17.06.09; laktierend
Weiblich	8 Jahre	1	22,8	02.04.09; 2 Feten, 1 Fetus männlich, 1 Fetus weiblich, SSL 22-24 cm
Weiblich	8-9 Jahre	1	19,4	
Weiblich	10 Jahre	4	16,2; 18,2; 19,2	26.06.09; laktierend
Weiblich	10-12 Jahre	1	24,2	

Die Betrachtung des eingesandten Rehwildes nach Alter und Geschlecht bestätigt erneut die unterschiedlichen Alterspyramiden für männliches und weibliches Wild. Geht man davon aus, dass sich darin in gewissem Umfang die Altersstruktur der Rehwildpopulation widerspiegelt ist der im Verhältnis hohe Anteil alter Ricken augenfällig. Dass Ricken bis ins sehr hohe Alter Kitze führen, ist keine neue Erkenntnis, wird jedoch mit den gelisteten Fällen erneut belegt. Der im direkten Vergleich hohe Anteil von Jährlingsböcken gegenüber Schmalrehen bestätigt erneut die immer wieder berichtete höhere Sterblichkeit von jungem männlichem im Vergleich zu weiblichem Wild.

Obgleich die Körpergewichte von Fallwild mit in der Regel deutlich reduziertem Ernährungszustand deutlich geringer sind im Vergleich zu gesundem Wild fällt der Unterschied zwischen den Geschlechtern der alten Rehe auf. Die Körpergewichte der beiden auf 8 und 9 Jahre geschätzten Rehböcke entsprechen jenen von Kitzen und einjährigen Stücken und sind merklich geringer als jene der Ricken vergleichbaren Alters.

Schwarzwild

13 Schwarzwild davon: 1 Meningitis

3 eitrige Lungenentzündung (davon 2 AK neg.

und 1 AIV neg)

3 Lungenwürmer, davon 1 mit Darminfektion mit

Salmonella virchow (AK neg.)

1 Aspirationspneumonie und bakteriell infizierte Muskelentzündung am rechten Vorderbein

2 starke Magenüberladung

1 Trauma (AK neg.)

1 ohne Befund (Gesunduntersuchung) 1 AK-positiv (Gesunduntersuchung)

Feldhasen, Kaninchen und sonstiges Haarwild

Im Berichtsjahr wurden 121 Feldhasen und 18 Wildkaninchen in die Untersuchungsstellen gebracht. Für 164 Füchse liegt ein Sektionsbefund vor und für 13 weitere Stück Haarwild außer Schalenwild wurden Befunde erhoben.

Feldhase

Gegenüber dem Vorjahr mit 48 Einsendungen liegt im Berichtsjahr 2009/10 mit 121 Befunden eine recht hohe Anzahl vor. Vereinzelt wurde vorberichtlich von vermehrten Abgängen unter den Feldhasen berichtet. Dies gilt insbesondere für den Raum Borken. Die differenzierten Befunde spiegeln sich nicht in der tabellarischen Zusammenfassung wider. Allein bei Betrachtung der Befunde mit Todesursache Trauma – Verletzung liegt in fast allen Fällen eine Vorschädigung vor, wie eine Durchfallerkrankung (Katarrhalische Enteritis), hochgradige Blutarmut (Anämie), Septische Infektion mit Pasteurella hämolytica und Amyloidose von Milz und Niere oder degenerative Veränderungen in Leber und Nieren, wobei eine toxische Ursache nicht ausgeschlossen werden kann. In 2 Fällen ist der Verdacht für ein toxisches Geschehen mit Leber- und Nierenschädigung ausgesprochen. Auffallend im Berichtsjahr sind die häufigen Feststellungen von Amyloidose von Leber, Milz und Nieren, teilweise als Hauptbefund, teilweise als Nebenbefund. In der Tabelle sind nur die Fälle mit Hauptbefund gelistet. Der Befund Amyloidose war in den zurückliegenden Jahren vornehmlich bei Mardern erhoben worden und eher selten bei anderen Wildarten. Ungewöhnlich ist im Berichtsjahr teilweise in Verbindung mit der Amyloidose, die Feststellung von Myokardfaserdegeneration bei Feldhasen in 5 Fällen, unter anderen auch im Fall eines akuten Herz-Kreislauf-Versagens. Hoch ist die Anzahl der Fälle mit Schädigung der Leber, sei es durch die Viruserkrankung EBHS, durch eitrige Prozesse oder mit Verdacht auf toxische Ursachen.

In den vergangenen Jahren traten wiederholt Fälle von Staphylokokkose auf. Im Berichtsjahr 2009/10 ist die Anzahl vergleichsweise hoch. Auch hier sind in der Tabelle nur jene Fälle mit Hauptbefund gelistet. Mit aufgenommen ist ein Fall von Botryomykose (Traubenpilzkrankheit), nachgewiesener Erreger Staphylococcus aureus. In zwei Fällen bestand zusätzlich eine hochgradige eitrige Konjunktivitis. In einem Fall wird zusätzlich von einer hochgradigen chronischen Entzündung beider Nieren berichtet.

Hervorzuheben sind die 5 Fälle von Tularämie aus Geseke. In den vergangenen Jahren traten vereinzelt Fälle auf. Bei der Krankheit handelt es sich um eine Zoonose, eine Krankheit, die auf den Menschen übertragbar ist.

Die Anzahl der Fälle typischer Hasenkrankheiten wie Yersiniose, Pasteurellose und Kokzidiose bewegen sich im üblichen Rahmen. Unter den Fällen von Kokzidiose sind einige Junghasen, aber auch ein Fall mit nicht eitriger Lungenentzündung und ein Fall mit follikulärer Hyperplasie der Milz.

Bemerkenswert ist der Fall des Feldhasen mit metastasierendem Hodentumor (Seminom). Der Tumor streute in Leber, Niere, Pankreas und Lymphknoten. Insbesondere die Leber zeigte nur noch einen sehr geringen Anteil funktionsfähigen Lebergewebes. Die Metastasen zeigten 6 bis 15 cm Durchmesser.

Nicht unerwähnt sollen 3 Fälle mit hochgradigen Zahnveränderungen bleiben.

1. Fall:

Backenzahn im rechten Unterkiefer, hochgradig verlängert und spitz mit Verletzungen der darüberliegenden Schleimhaut, sonst ausgeprägt Stufengebiss, einzelne Backenzähne gelockert.

2. Fall:

Linker Oberkiefer, Backenzähne mit hochgradiger Kantenbildung und Verletzung der Wangenschleimhaut.

3. Fall:

Mittelgradige Zahnhaken- und Zahnkantenbildung an den Unterkieferbackenzähnen und korrespondierende krustige Läsionen der Zungenoberfläche.

Die bei Feldhasen 2009/10 nachgewiesenen Erreger sind nachfolgend gelistet:

Bei Feldhasen im Jagdjahr 2009/10 nachgewiesene Erreger:

Aeromonas sp
Bacillus cereus
Bacillus haemolysierend
Enterobacter cloacae
Escherichia coli

Francisella tularensis

Klebsiella sp.

Listeria monocytogenes Nonfermenter sp. Pasteurella multocida Pasteurella haemolytica

Pasteurella sp

Salmonella enteritidis Staphylococcus aureus Staphylococcus sp

Staphylococcus sp haemolysierend Staphylococcus sp anhaemolysierend

Streptococcus sp

Streptococcus sp haemolysierend Yersinia pseudotuberculosis

Enterokokken

Tabelle 11 Todes- und Erkrankungsursachen der untersuchten Feldhasen

Bezeichnung der Krankheit	Jagdjahre 1953/54 bis 2008/2009	Jahresmittel- wert aus den Jagdjahren 1953/54 bis 2008/2009 in %	Jagdjahr 2009/2010	Jagdjahr 2009/2010 Anteil in Prozent
Leukose	28	0,6	-	-
Erkrankungen der Leber ohne ursächliche Klärung und EBHS	298	6,1	25	20,7
Pasteurellose	417	8,5	7	5,8
Yersiniose	644	13,2	3	2,5
Mikrokokken- und Staphylokokken- erkrankungen	352	7,2	13	10,7
Lungenentzündung	197	4,0	4	3,3
Darmentzündung	223	4,6	1	0,8
Kokzidiose	954	19,5	17	14,1
Leberegel	9	0,2	-	-
Magen- und Darmwürmer	432	8,8	1	0,8
Lungenwürmer	62	1,3	5	4,1
Futterschädlichkeit	45	0,9	-	-
Verletzung durch äußere	243	5,0	13	10,7
Gewalteinwirkung (mechanisch und				
durch Feinde)				
Vergiftungen und Vergiftungsverdacht	101	2,0	-	-
Keratokonjunktivitis	120	2,5	-	-
Sonstiges	765	15,6	32	26,5
Insgesamt	4.890	100	121	100

Auflistung der 32 unter "Sonstiges" zusammengefassten Todes- und Erkrankungsursachen von Feldhasen als Ergänzung zur Übersicht:

- 1 Listeriose
- 5 Tularämie
- 5 Amyloidose (Leber, Niere, Milz)
- 1 Bandwurmzysten
- 1 metastasierender Hodentumor (Seminom)
- 1 akutes Herz-Kreislauf-Versagen (Myokardfaserdegeneration)
- 1 Verdacht auf Herz-Kreislauf-Versagen in der Nachgeburtsphase
- 1 Haarlosigkeit am Unterbauch: orthokeratotische Hyperkeratose ungeklärter Ursache
- 3 ungeklärt, davon in 1 Fall Vergrößerung der Milz auf die doppelte Größe
- 1 Granulomatöse generalisierte Fettgewebsentzündung (Unterhautfett), Hepatitis, Konjunktivitis mit Hornhautulcus,
- 1 Bauchhöhlenschwangerschaft
- 3 verhungert (Junghasen)
- 8 ohne Befund

Ungewöhnlich lang ist die Liste der unter "Sonstiges" zusammengefassten Befunde für Feldhasen in 2009/10. Auffallend sind im Berichtsjahr die Fälle chronischer Abwehrreaktionen. Dazu zählen die granulomatösen Entzündungen und die Amyloidosen von Leber, Niere und Milz.



Abb. 7: Abgestorbener Fetus einer Bauchhöhlenschwangerschaft beim Feldhasen. Auf der Schnittfläche ein mumifizierter Fetus mit einer Scheitel-Steiß-Länge von ca. 13 cm, der von einer fibrösen Kapsel mit Nachweis eines Plazentoms und einer Nabelschnur umgeben wird. Foto: Martin Peters

Soweit Körpergewichte mitgeteilt wurden, sind sie in der nachfolgenden Grafik enthalten.

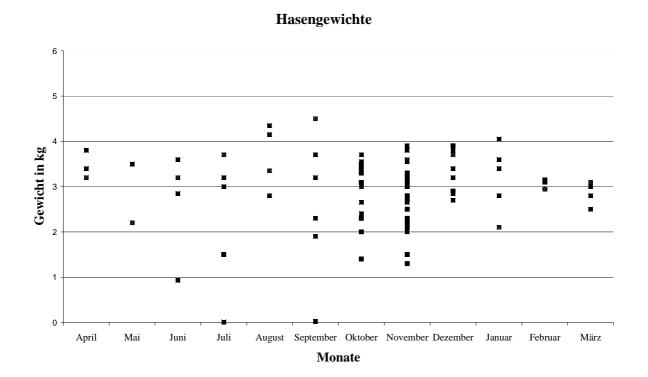


Abb. 8: Körpergewichte der untersuchten Feldhasen im Jagdjahr 2009/10

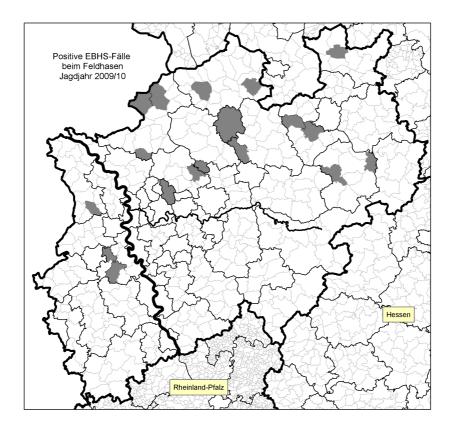


Abb. 9: Gemeinden mit Fällen von EBHS und Verdacht auf EBHS bei Feldhasen im Jagdjahr 2009/10: Salzkotten, Gestringen-Fiestel, Altenbeken-Buke, Harsewinkel, Gütersloh, Kerken, Kleinenbroich, Elsen-Laach-Elfgen, Steinfurt-Altenberge, Münster, Datteln, Lengerich, Rinkerode, Verden, Ahaus-Wüllen, Gelsenkirchen, Raesfeld, Olfen-Vinnum.

Kaninchen

Die gestiegenen Jagdstrecken in den Jahren 2007/08 und 2008/09 im Vergleich der Vorjahre verweisen auf eine Erholung der Kaninchenbesätze. Im Berichtsjahr kamen 18 Wildkaninchen zur Untersuchung. Für die meisten wurde die Viruserkrankung RHD (Rabbit Haemorrhagic Disease) festgestellt.

18 Wildkaninchen davon: 11 RHD

2 Myxomatose 3 Pasteurellose 1Bisstrauma 1 o. B.

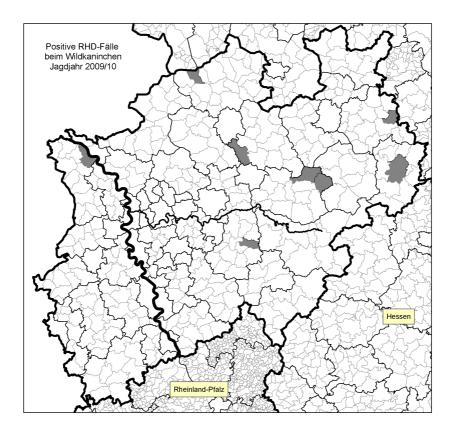


Abb. 10: Berichtete RHD-Fälle bei Wildkaninchen im Jagdjahr 2009/10 aus den grau hinterlegten Gemeinden Lippstadt, Neuenrade, Geseke, Barntrup, Brakel, Kalkar, Rinkerode (Drensteinfurt) und Wettringen.

Sonstiges Haarwild

Nachfolgend sind die Erkrankungs- und Todesursachen für Füchse, Dachse, Marder, Wiesel, Waschbär und Marderhund aufgelistet sowie ergänzt durch Befunde von weiteren Säugetieren, die nicht dem Jagdrecht unterliegen.

Die meisten Füchse wurden im Rahmen des Monitoring erlegt und waren erwartungsgemäß ohne Befund. Unter den Füchsen sind 7 Fälle mit Sarcoptes-Räude aus Balve, Schalksmühle, Bad Laasphe, Brilon, Detmold, Oberalme und Borgholzhausen. Die Gemeinden mit Herkunft der Räudefälle sind auf der Karte von Nordrhein-Westfalen eingetragen.

164 Füchse davon: 1 Hepatomegalie (abnorme Vergrößerung der Leber)

6 Ikterus

1 Bauchfellentzündung

7 Räude, davon 1 mit starkem Flohbefall

35 Trauma 7 ungeklärt

107 ohne Befund

Von den 164 Füchsen wurden 96 auf Aviäre Influenza untersucht. Die Ergebnisse waren alle negativ.



Abb. 11: Räudefälle bei Füchsen aus den grau hinterlegten Gemeinden.

3 Dachse davon: 1 Staupevirusinfektion

1 hochgradige purulente Pneumonie, in der Lunge

Pasteurella multocida (AIV neg.)

1 Tierkörper haarlos, vermutlich endokrine Ursache

(AIV neg.)

2 Steinmarder davon: 1 Amyloidose der Milz

1 Trauma (AIV neg.)

4 Marder davon: 3 Staupevirusinfektion, davon 1 mit ausgeprägter

Amyloidose der Milz (dvon 1 AIV neg.)

1 Trauma (AIV neg.)

1 Wiesel davon: 1 Trauma

2 Waschbären davon: 1 Staupevirusinfektion

1 ohne Befund (AIV neg.)

1 Marderhund davon: 1 ungeklärt

1 Eichhörnchen davon: 1 Darminvagination mit Vorfall aus dem Anus, Diarrhoe

durch Kokzidien

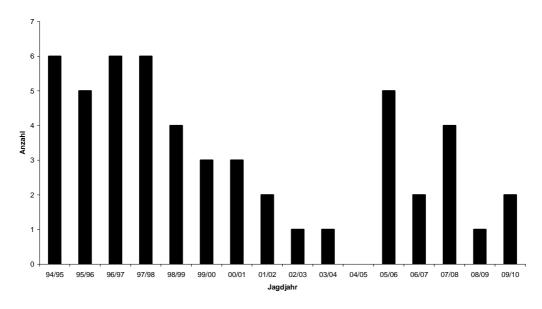
3 Bisam davon: 3 ohne Befund, davon 1 mit solitären Tänienzysten in der

Leber

1 Zwergfledermaus davon: 1 Nekrose an den Flughäuten ungeklärter Ursache

AIV= Aviäres Influenza-Virus





Die für Stein- und Baummarder typische Stoffwechselerkrankung Amyloidose wurde in Bayern bei 17 % aller eingesandten und auf Tollwut untersuchten Steinmarder diagnostiziert. Die Befunde aus Nordrhein-Westfalen sind der Grafik zu entnehmen. Auffallend ist, dass der Befund zunehmend bei anderen Wildarten wie Feldhase und Rehwild festgestellt wird. In der Literatur wird auch über Fälle bei Greifvögeln, Schwänen und Gänsen berichtet.

Federwild

In die Untersuchungsstellen wurden im Berichtsjahr 2009/10 insgesamt 66 Stück Federwild einschließlich Eier und Kotproben von Federwild aus Gehegehaltung eingesandt sowie 35 weitere Wildvögel. Die Todes- und Erkrankungsursachen sind nachfolgend aufgelistet:

11 Fasanen davon: 3 Darmentzündung (katarrhalische Enteritis)

1 Kokzidiose

1 Aspirationspneumonie, chronische Dünndarmentzündung, eitrige Muskelmagenentzündung

1 Bisstrauma, Vorschädigung durch Ikterus, lymphatische Depletion und diffuse akute hyalinschollige Muskelfaserdegeneration

5 Trauma

davon: 7 AIV neg.

1 katarrhalische Darmentzündung mit E. coli

18 Kotuntersuchungen (Gehegetiere)

davon: 2 AIV neg.

6 Wildtruthühner davon: 2 hochgradig Typhlitis (Schwarzkopfkrankheit)

1 ungeklärt

3 Eier ohne Befund

davon: 1 AIV neg.

1 Auerwild davon: 1 hochgradige Typhlitis infolge einer Darmkokzidiose

davon: 1 AIV neg.

2 Ringeltauben davon: 1 Trichomonadose

1 hochgradig eitrig-fibrinöse Entzündung der Leibeshöhle, aufsteigende Infektion über den

Legedarm

davon: 2 AIV neg.

10 Stockenten davon: 2 Verdacht auf Botulismus

8 Kachexie, Endoparasitose, zahlreiche Bandwurmfinnen, hochgradige Blutarmut

davon: 10 AIV neg.

1 Wildente davon: 1 Trauma, hochgradige Blutarmut

davon: 1 AIV neg.

1 Graugans davon: 1 Kachexie, Nematodeninfektion des Magens

davon: 1 AIV neg.

1 Waldschnepfe davon: 1 akute Muskeldegeneration, Bandwurmbefall

(Chlamydien neg.)

1 Elster davon: 1 Trichomonadose

davon: 1 AIV neg.

3 Mäusebussarde davon: 1 schockartiges Herz-Kreislauf-Versagen,

Splenomegalie, Hepatomegalie

2 stumpfes Trauma

davon: 3 AIV neg.

2 Bussarde davon: 1 Kachexie und Fraktur des rechten Unterschenkels

1 Vergiftung mit Mevinphos

davon: 2 AIV neg.

1 Milan davon: 1 Vergiftung mit Parathion

davon: 1 AIV neg.

2 Wiesenweihen davon: 2 Trichomonadose

davon: 2 AIV neg.

1 Habicht davon: 1 schockartiges Herzkreislaufversagen

davon: 1 AIV neg.

1 Turmfalke davon: 1 stumpfes Trauma

davon: 1 AIV neg.

1 Uhu davon: 1 Systemmykose, Trichomonadose

davon: 1 AIV neg.

1 Steinkauz davon: 1 akute Koagulationsnekrosen in der Brust- und

Oberarmmuskulatur, vermutliche traumatische

Ursache, Lebernekrosen, Infektion mit Pasteurella

multocida

davon: 1 AIV neg.

1 Grünspecht davon: 1 ungeklärt

davon: 1 AIV neg.

1 Braunelle davon: 1 Trichomonadose

davon: 1 AIV neg.

1 Mönchsgrasmücke

oder Laubsänger davon: 1 katarrhalische Enteritis unbekannter Ursache

1 Mönchsgrasmücke davon: 1 stumpfes Trauma

2 Kernbeisser davon: 2 Trichomonadose

davon: 1 AIV neg.

29 Grünfinken davon: 25 Trichomonadose, davon 1 hochgradig Kokzidien

1 Verdacht auf Trichomonadose

1 Enteritis, verursacht durch Kokzidien

2 ungeklärt

davon: 23 AIV neg.

AIV= Aviäres Influenza-Virus

Aviäre Influenza

Das hochpathogene aviäre Influenza-Virus (HPAIV) H5N1 wurde in Deutschland zuletzt am 6. März 2009 bei einer erlegten Stockente in Bayern festgestellt. Das Friedrich-Loeffler-Institut, Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit, stuft das Risiko für die Einschleppung und Verbreitung von HPAIV H5N1 in Hausgeflügelbestände in Deutschland durch Wildvögel als "gering" ein (FLI 16.06.2010).

Publikationen

LUTZ, W.: Aujeszky'sche Krankheit. Die vergessene Gefahr. Rheinisch-Westfälischer

Jäger. Nr. 6, S. 10-11, 2009.

LUTZ, W.: Strahlenpilz bei Rehen in NRW. Rheinisch-Westfälischer Jäger. Nr. 7,

S. 8-9, 2009.

LUTZ, W.: Fallwildbericht Jagdjahr 2008/09 FJW, ISSN: 1860-7675, 2009.

LUTZ, W.: Pseudowut – Juckpest – Aujeszky. Tödlicher Kontakt. Wild und Hund.

Nr. 4, S. 54-59, 2010.

Anhang

In Nordrhein-Westfalen im Jagdjahr 2009/10 auf Tollwut untersuchte Wildtiere; Bericht aus dem Staatl. Veterinäruntersuchungsamt Arnsberg, Dr. Martin Peters

Derichi aus	dem Staatl. Vo	<u>eierinari</u>	uniersuch	ungsar	ni Arnsi	<u>erg, Dr.</u>	Mariin P	eiers
Kreis	Gemeinde	Gesamt- summe	Gesamt- ergebnisse nur Wildtiere	Fuchs	Marder	Rehwild	Sonstiges Wild ¹	Übrige Tierarten²
Aachen Stadt	AACHEN, STADT	1	0				0	1
Bielefeld	BIELEFELD, STADT	3	2	2			1	0
Bochum	BOCHUM, STADT	3	1	1			1	1
Bottrop	BOTTROP, STADT	2	2	1		1	0	0
Dortmund	DORTMUND, STADT	3	1			1	0	2
Düsseldorf	DUESSELDORF , STADT	27	24	23	1		1	2
Ennepe-Ruhr- Krs.	ENNEPETAL, STADT	1	1			1	0	0
Ennepe-Ruhr- Krs.	HATTINGEN, STADT	1	1	1			0	0
Ennepe-Ruhr- Krs.	HERDECKE, STADT	1	1	1			0	0
Ennepe-Ruhr- Krs.	SCHWELM, STADT	9	9	9			0	0
Ennepe-Ruhr- Krs.	WITTEN, STADT	1	1			1	0	0
Erftkreis	BERGHEIM, STADT	1	1	1			0	0
Erftkreis	ELSDORF	1	1	1			0	0
Erftkreis	FRECHEN, STADT	1	1			1	0	0
Erftkreis	KERPEN, STADT	1	1	1			0	0
Hagen	HAGEN, STADT	7	7	7			0	0
Hamm	HAMM, STADT	3	1			1	0	2
Hochsauerland kreis	ARNSBERG, STADT	12	8	5		3	2	2
Hochsauerland kreis	BESTWIG	1	1	1			0	0
Hochsauerland kreis	BRILON, STADT	12	10	10			1	1
Hochsauerland kreis	ESLOHE (SAUERLAND)	3	1	1			2	0
Hochsauerland kreis	HALLENBERG, STADT	2	2	2			0	0
Hochsauerland kreis	MARSBERG, STADT	7	7	7			0	0
Hochsauerland kreis	MEDEBACH, STADT	10	8	7		1	1	1

¹ Dachs, Damwild, Hase, Iltis, Rotwild, Muffelwild, Schwarzwild, Waschbär, Wildgeflügel nicht näher klassifiziert, Wildtier nicht näher klassifiziert

² Fledermaus, Haustier, Hund, Katze, Maus, Pferd, Ratte, Rind, Schaf, Zootier

Kreis	Gemeinde	Gesamt- summe	Gesamt- ergebnisse nur Wildtiere	Fuchs	Marder	Rehwild	Sonstiges Wild ¹	Übrige Tierarten²
Hochsauerland kreis	STADT	17	16	11		5	0	1
Hochsauerland kreis	OLSBERG, STADT	8	8	8			0	0
Hochsauerland kreis	SCHMALLENBE RG, STADT	26	25	24		1	1	0
Hochsauerland kreis	SUNDERN (SAUERLAND),	12	11	4	1	6	1	0
Hochsauerland kreis	WINTERBERG, STADT	6	5	5			1	0
Köln	KOELN, STADT	1	0				0	1
Krefeld	KREFELD, STADT	3	1	1			1	1
Krs. Aachen	BAESWEILER, STADT	4	4	4			0	0
Krs. Aachen	MONSCHAU, STADT	4	4	4			0	0
Krs. Aachen	SIMMERATH	1	1	1			0	0
Krs. Aachen	STOLBERG (RHLD.), ST	6	6	6			0	0
Krs. Borken	BORKEN	2	2	2			0	0
Krs. Borken	BORKEN, STADT	2	1	1			0	1
Krs. Coesfeld	COESFELD, STADT	43	43	43			0	0
Krs. Düren	DUEREN, STADT	57	56	55		1	0	1
Krs. Düren	HUERTGENWA LD	2	1	1			1	0
Krs. Düren	INDEN	1	1	1			0	0
Krs. Düren	KREUZAU	1	1	4	1		0	0
Krs. Düren Krs. Euskirchen	NOERVENICH BAD MUENSTEREIF EL, S	3	3	3			0	0
Krs. Euskirchen	EUSKIRCHEN, STADT	59	59	58		1	0	0
Krs. Euskirchen	HELLENTHAL	1	1	1			0	0
Krs. Euskirchen	MECHERNICH, STADT	1	0				0	1
Krs. Euskirchen	NETTERSHEIM	4	4	4			0	0
Krs. Euskirchen	WEILERSWIST	1	1	1			0	0
Krs. Euskirchen	ZUELPICH, STADT	1	1	1			0	0

¹ Dachs, Damwild, Hase, Iltis, Rotwild, Muffelwild, Schwarzwild, Waschbär, Wildgeflügel nicht näher klassifiziert, Wildtier nicht näher klassifiziert

nicht näher klassifiziert 2 Fledermaus, Haustier, Hund, Katze, Maus, Pferd, Ratte, Rind, Schaf, Zootier

Kreis	Gemeinde	Gesamt- summe	Gesamt- ergebnisse nur Wildtiere	Fuchs	Marder	Rehwild	Sonstiges Wild ¹	Übrige Tierarten²
Krs. Gütersloh	GUETERSLOH, STADT	2	1			1	0	1
Krs. Gütersloh	SCHLOSS HOLTE- STUKEN	1	1	1			0	0
Krs. Gütersloh	WERTHER (WESTF.), ST	1	0				1	0
Krs. Heinsberg	GEILENKIRCHE N, STADT	14	14	14			0	0
Krs. Heinsberg	HEINSBERG, STADT	3	2			2	0	1
Krs. Heinsberg	SELFKANT	10	10	10			0	0
Krs. Heinsberg	WASSENBERG, STADT	2	0				1	1
Krs. Heinsberg	WEGBERG, STADT	6	6	6			0	0
Krs. Höxter	BRAKEL, STADT	3	1	1			1	1
Krs. Höxter	HOEXTER, STADT	1	1	1			0	0
Krs. Höxter	MARIENMUENS TER, STAD	16	16	16			0	0
Krs. Kleve	BEDBURG-HAU	3	3	3			0	0
Krs. Kleve	EMMERICH, STADT	2	2	2			0	0
Krs. Kleve	GELDERN, STADT	6	6	6			0	0
Krs. Kleve	GOCH, STADT	5	5	5			0	0
Krs. Kleve	KALKAR, STADT	5	5	5			0	0
Krs. Kleve	KLEVE, STADT	4	4	3		1	0	0
Krs. Kleve	KRANENBURG	9	9	8		1	0	0
Krs. Kleve	UEDEM	1	1	1			0	0
Krs. Lippe	BLOMBERG, STADT	1	1			1	0	0
Krs. Lippe	DETMOLD, STADT	2	1		1		0	1
Krs. Lippe	DOERENTRUP	1	1	1			0	0
Krs. Lippe	SCHIEDER- SCHWALENBE R	1	1		1		0	0
Krs. Mettmann	HAAN, STADT	1	1	1			0	0
Krs. Mettmann	LANGENFELD (RHEINLAN	1	0				1	0
Krs. Mettmann	METTMANN, STADT	1	1			1	0	0

¹ Dachs, Damwild, Hase, Iltis, Rotwild, Muffelwild, Schwarzwild, Waschbär, Wildgeflügel nicht näher klassifiziert, Wildtier nicht näher klassifiziert

² Fledermaus, Haustier, Hund, Katze, Maus, Pferd, Ratte, Rind, Schaf, Zootier

Kreis	Gemeinde	Gesamt- summe	Gesamt- ergebnisse nur Wildtiere	Fuchs	Marder	Rehwild	Sonstiges Wild ¹	Übrige Tierarten²
Krs. Minden- Lübbecke	HILLE	1	1	1			0	0
Krs. Minden- Lübbecke	HUELLHORST	1	1	1			0	0
Krs. Minden- Lübbecke	MINDEN, STADT	2	2	2			0	0
Krs. Minden- Lübbecke	PETERSHAGEN , STADT	4	4	4			0	0
Krs. Minden- Lübbecke	PORTA WESTFALICA, ST	3	3	3			0	0
Krs. Minden- Lübbecke	PREUSSISCH OLDENDORF	2	2	2			0	0
Krs. Minden- Lübbecke	STEMWEDE	2	2	2			0	0
Krs. Neuss	GREVENBROIC H, STADT	1	1	1			0	0
Krs. Neuss	KORSCHENBR OICH, STAD	1	1	1			0	0
Krs. Neuss	NEUSS, STADT	4	4	3		1	0	0
Krs. Olpe	ATTENDORN, STADT	6	6	4		2	0	0
Krs. Olpe	DROLSHAGEN, STADT	2	1			1	0	1
Krs. Olpe	FINNENTROP	4	4	4			0	0
Krs. Olpe	KIRCHHUNDEM	2	1	1			1	0
Krs. Olpe	LENNESTADT, STADT	3	3	3			0	0
Krs. Olpe	OLPE, STADT	8	8	6		2	0	0
Krs. Olpe	WENDEN	4	4	4			0	0
Krs. Paderborn	PADERBORN, STADT	1	1	1			0	0
Krs. Paderborn	SALZKOTTEN, STADT	1	1	1			0	0
Krs. Recklinghause n	DORSTEN, STADT	2	2	1		1	0	0
Krs. Recklinghause n	RECKLINGHAU SEN, STAD	10	10	10			0	0
KrsSiegen- Wittg.	BAD BERLEBURG, STADT	11	10	10			1	0
KrsSiegen- Wittg.	BAD LAASPHE, STADT	4	4	4			0	0
KrsSiegen- Wittg.	KREUZTAL, STADT	1	1			1	0	0
KrsSiegen- Wittg.	NETPHEN	2	1	1			1	0

¹ Dachs, Damwild, Hase, Iltis, Rotwild, Muffelwild, Schwarzwild, Waschbär, Wildgeflügel nicht näher klassifiziert, Wildtier nicht näher klassifiziert

nicht näher klassifiziert 2 Fledermaus, Haustier, Hund, Katze, Maus, Pferd, Ratte, Rind, Schaf, Zootier

Kreis	Gemeinde	Gesamt- summe	Gesamt- ergebnisse nur Wildtiere	Fuchs	Marder	Rehwild	Sonstiges Wild ¹	Übrige Tierarten²
KrsSiegen-		6	5	2		3	1	0
Wittg.	SIEGEN, STADT							
Krs. Soest	ANROECHTE GESEKE,	1	1			1	0	0
Krs. Soest	STADT	2	1	1			0	1
Krs. Soest	LIPPETAL	4	4			4	0	0
	LOEHNE,	3	2	2			0	1
Krs. Soest	STADT					_		
Krs. Soest	MOEHNESEE	2	2			2	0	0
Krs. Soest	RUETHEN, STADT	1	1	1			0	0
Krs. Soest	SOEST, STADT	4	4	2		2	0	0
1410. 00001	WARSTEIN,							
Krs. Soest	STADT	1	1			1	0	0
Krs. Soest	WICKEDE (RUHR)	1	1	1			0	0
Krs. Steinfurt	STEINFURT, STADT	72	71	71			1	0
Krs. Unna	BERGKAMEN, STADT	1	1			1	0	0
Krs. Unna	LUENEN, STADT	3	2	1		1	0	1
Krs. Unna	SCHWERTE, STADT	1	1			1	0	0
Krs. Unna	UNNA, STADT	1	1			1	0	0
Krs. Viersen	BRUEGGEN	1	1	1			0	0
Krs. Viersen	GREFRATH	3	2	2			0	1
Krs. Viersen	KEMPEN, STADT	1	1	1			0	0
Krs. Viersen	NETTETAL, STADT	2	2	1		1	0	0
Krs. Viersen	NIEDERKRUEC HTEN	12	12	12			0	0
Krs. Viersen	SCHWALMTAL	2	2	2			0	0
Krs. Viersen	VIERSEN, STADT	1	1	1			0	0
Krs. Viersen	WILLICH, STADT	1	0				0	1
Krs. Warendorf		1	0				0	1
Krs. Warendorf	WARENDORF, STADT	41	41	41			0	0
Krs. Wesel	HAMMINKELN	5	4	4			0	1
Krs. Wesel	KAMP- LINTFORT, STADT	1	0				0	1
Krs. Wesel	MOERS, STADT	1	0				1	0
Krs. Wesel	SCHERMBECK	1	1	1			0	0
Krs. Wesel	WESEL, STADT	3	2	1		1	0	1
Märkischer Krs.	ALTENA, STADT	9	4	1		3	3	2

¹ Dachs, Damwild, Hase, Iltis, Rotwild, Muffelwild, Schwarzwild, Waschbär, Wildgeflügel nicht näher klassifiziert, Wildtier nicht näher klassifiziert

² Fledermaus, Haustier, Hund, Katze, Maus, Pferd, Ratte, Rind, Schaf, Zootier

Kreis	Gemeinde	Gesamt- summe	Gesamt- ergebnisse nur Wildtiere	Fuchs	Marder	Rehwild	Sonstiges Wild ¹	Übrige Tierarten²
Märkischer	DALLYE OTABT	2	2	1		1	0	0
Krs. Märkischer	BALVE, STADT HALVER,							
Krs.	STADT	2	2	2			0	0
Märkischer Krs.	HEMER, STADT	8	8	5		3	0	0
Märkischer Krs.	HERSCHEID	5	4	3		1	1	0
Märkischer Krs.	ISERLOHN, STADT	3	1			1	0	2
Märkischer Krs.	KIERSPE, STADT	3	3	3			0	0
Märkischer Krs.	LUEDENSCHEI D, STADT	2	1		1		0	1
Märkischer Krs.	MEINERZHAGE N, STADT	1	1	1			0	0
Märkischer Krs.	PLETTENBERG, STADT	8	7	1		6	1	0
Märkischer Krs.	SCHALKSMUEH LE	1	1	1			0	0
Märkischer Krs.	WERDOHL, STADT	3	3	3			0	0
Mönchengladb ach	MOENCHENGL ADBACH, ST	2	1			1	0	1
Münster	MUENSTER, STADT	1	0				0	1
Oberberg. Krs.	BERGNEUSTAD T, STADT	1	1	1			0	0
Oberberg. Krs.	ENGELSKIRCH EN	4	4	4			0	0
Oberberg. Krs.	GUMMERSBAC H, STADT	14	12	9	1	2	0	2
Oberberg. Krs.	HUECKESWAG EN, STADT	3	2	2			0	1
Oberberg. Krs.	LINDLAR	1	1			1	0	0
Oberberg. Krs.	MARIENHEIDE	1	1	1			0	0
Oberberg. Krs.	MORSBACH	2	2	1		1	0	0
Oberberg. Krs.	REICHSHOF	5	4	4			0	1
Oberberg. Krs.	WALDBROEL, STADT	2	2	1	1		0	0
Oberberg. Krs.	WIPPERFUERT H, STADT	3	3	3			0	0
Oberhausen	OBERHAUSEN, STADT	2	2	2			0	0
Remscheid	REMSCHEID, STADT	2	2			2	0	0
RheinBerg. Krs.	BERGISCH GLADBACH	2	2	1		1	0	0

¹ Dachs, Damwild, Hase, Iltis, Rotwild, Muffelwild, Schwarzwild, Waschbär, Wildgeflügel nicht näher klassifiziert, Wildtier nicht näher klassifiziert

² Fledermaus, Haustier, Hund, Katze, Maus, Pferd, Ratte, Rind, Schaf, Zootier

Kreis	Gemeinde	Gesamt- summe	Gesamt- ergebnisse nur Wildtiere	Fuchs	Marder	Rehwild	Sonstiges Wild ¹	Übrige Tierarten²
RheinBerg. Krs.	BERGISCH GLADBACH, S	4	4	4			0	0
RheinBerg. Krs.	LEICHLINGEN (RHEINLA	1	1	1			0	0
RheinBerg. Krs.	ODENTHAL	4	4	4			0	0
RheinBerg. Krs.	OVERATH	4	3	3			0	1
RheinBerg. Krs.	ROESRATH	1	1	1			0	0
RheinBerg. Krs.	WERMELSKIRC HEN, STAD	1	1	1			0	0
Rhein-Sieg. Krs.	ALFTER	1	1	1			0	0
Rhein-Sieg. Krs.	BAD HONNEF, STADT	1	1	1			0	0
Rhein-Sieg. Krs.	EITORF	2	2	1		1	0	0
Rhein-Sieg. Krs.	HENNEF (SIEG), STADT	2	1			1	1	0
Rhein-Sieg. Krs.	LOHMAR	1	1	1			0	0
Rhein-Sieg. Krs.	NEUNKIRCHEN- SEELSCHE	3	2	2			0	1
Rhein-Sieg. Krs.	SANKT AUGUSTIN, STAD	1	0				0	1
Rhein-Sieg. Krs.	SIEGBURG, STADT	1	1	1			0	0
Rhein-Sieg. Krs.	WACHTBERG	1	1	1			0	0
Rhein-Sieg. Krs.	WINDECK	1	1	1			0	0
Solingen	SOLINGEN, STADT	1	0				1	0

¹ Dachs, Damwild, Hase, Iltis, Rotwild, Muffelwild, Schwarzwild, Waschbär, Wildgeflügel nicht näher klassifiziert, Wildtier nicht näher klassifiziert 2 Fledermaus, Haustier, Hund, Katze, Maus, Pferd, Ratte, Rind, Schaf, Zootier

Einsendung von Fallwild

Die Jäger in Nordrhein-Westfalen haben die Möglichkeit Fallwild in einem der Staatlichen Veterinäruntersuchungsämter auf die Erkrankungs- und Todesursache untersuchen zu lassen. Nach Rücksprache mit der Forschungsstelle für Jagdkunde und Wildschadenverhütung werden im Bedarfsfall weitergehende Untersuchungen zum Beispiel zum Nachweis von Vergiftungen oder der Bestimmung von Virustypen veranlasst. Die Untersuchungen sind für den Jäger kostenlos. Die Forschungsstelle übernimmt die Untersuchungsgebühren. Empfohlen wird vor Anlieferung der Wildkörper telefonisch mit dem Untersuchungsamt Kontakt aufzunehmen. Gelegentlich – nicht in jedem Fall – bieten Kreisveterinärämter an, Fallwild Kurierdiensten mitzugeben.

Die Einsender von Fallwild werden gebeten, auf einem Begleitschreiben Angaben zum Fundort zu machen sowie zu vermerken, ob es sich um einen Einzelfund handelt oder eine größere Anzahl von Wildtieren tot aufgefunden wurde. Formblätter für die Einsendung von Untersuchungsmaterial zur Feststellung der Erkrankungs- und Todesursache und bei Verdacht auf eine Vergiftung finden sie auf den nachfolgenden Seiten.

Weitere Hinweise sind im Internet unter der Adresse: www.wald-und-holz.nrw.de/70Wald-und-wild/jagd-und-wild-forschung/infobox280wildkrankheiten-Fallw-ild/19_Fallwild/index.php nachzulesen.

Die Anschriften der Staatlichen Veterinäruntersuchungsämter des Landes Nordrhein-Westfalen sind:

Veterinäruntersuchungsamt Arnsberg

Zur Taubeneiche 10-12

59821 Arnsberg Telefon: 02931/809-0

Telefax: 02931/809-290

CVUA-Ostwestfalen-Lippe

Westerfeldstr. 1 32758 Detmold

Telefon: 05231/911 9 Telefax: 05231/911 503 Chemisches und Veterinärunter-

suchungs amt

Münsterland-Emscher-Lippe

Albrecht-Thaer-Straße 19

48147 Münster

Telefon: 0251/9821-0 (Zentrale)

Telefax: 0251/9821-250

CVUA

Rhein-Ruhr-Wupper Deutscher Ring 100

47798 Krefeld

Telefon: 02151/849-0 Telefax: 02151/849-110

Formblatt zur Berichterstattung

Angaben zum Fund und Fundort bei tot aufgefundenem Wild **mit Verdacht auf eine Pflanzenschutzmittelvergiftung**

Absender:	<u>Datum:</u>
Datum des Fundes:	
Wild:	
Anzahl der Tiere:	
Zustand des verendeten Tieres:	
Fundort:	
Größe der betroffenen Fläche:	
Wie begründet sich der Verdacht einer Pflanzen	nschutzmittelvergiftung:
In welchen Kulturen wurde das Wild gefunden	?
Pflanzenschutzmaßnahmen in dem betreffende	en Gebiet (Verwendete Mittel Zeitnunkt
der Anwendung, Witterungsbedingungen vor/n	
Besteht Verdacht einer vorsätzlichen Vergiftung	g?
Sonstige Bemerkungen zum Fund und Fundort	
(Unterschrift)	

Forschungsstelle für Jagdkunde und Wildschadenverhütung, Pützchens Chaussee 228, 53229 Bonn, Tel.: 0228-977550, Fax: 0228-432023, E-Mail: Forschungsstelle-Jagdkunde@wald-und-holz.nrw.de

Formblatt zur Berichterstattung

Angaben zum Fund und Fundort bei tot aufgefundenem Wild **zur Klärung der Erkrankungs- und Todesursache.**

Absender:	<u>Datum:</u>	<u>Datum:</u>				
Tierart:	Datum des Funde	es:				
Fundort:						
Handelt es sich um ein einzelnes gefallenes Wildt	ier? □ ja	n □ nein				
Wenn nein!						
Liegt ein Bestandsgeschehen vor?	\Box ja	n □ nein				
Wurden in letzter Zeit mehrere Tierkörper von fre Tieren aufgefunden?	ilebenden □ ja	a □ nein				
Wenn ja!						
Von welcher Wildart und in welcher Anzahl?						
Wurden gehäuft bestimmte Krankheitsanzeichen l Untersuchung gelangten Tier beobachtet?	oei wildlebenden Tie	eren oder bei dem zur				
Wurden andere Behörden oder Institutionen zwischereits Ergebnisse vor?	chenzeitlich eingesch	naltet? Liegen hier				

Wurde ein abgekommenes oder erkranktes Tier für eine weitere Diagnostik geschossen, wurde es im Verenden noch vom Hund gegriffen oder auf eine sonstige Art getötet?
Gibt es Verdachtsdiagnosen? Worauf begründen sich diese?
Gibt es spezifische Fragestellungen, die untersucht werden sollen?
Sonstige Bemerkungen zum Fund und Fundort:
(Unterschrift)
(Ontersemme)